

FROHE OSTERN



Christus trägt als Lamm Gottes unsere Schuld. Wir sind befreit. Voller Freude feiern wir am Ostersonntag die Auferstehung. Aus der **barmherzigen** Vergebung und dem Sieg über den Tod schöpft unser christlicher Glaube seine Kraft.



Fotos: Zika/Hankemeier

Spitalskirche

Ein wunderschönes Kleinod ist die Spitalskirche in Enzesfeld. Auf dem Altar (Bild rechts oben) steht der gekreuzigte Christus, der von Gottvater gehalten wird. Die Engel leuchten zur Linken und Rechten mit den Kerzen.



Krippenspiel

Viel Freude bereiteten am Heiligen Abend 19 Kinder mit dem Krippenspiel.

Beerdigungen

Wir trauern mit den Angehörigen.

Alice Bahr aus Berndorf im 80. Lj
Franz Zbornik aus St. Veit im 87. Lj
Karl Parich aus Tulln im 98. Lj
Elfriede Pölleritzer aus Hirtenberg im 71. Lj
Emma Schönborn aus Hirtenberg im 93. Lj



Seelenstandsbericht

Im Jahr 2014 (2013) feierten wir 11 (11) Taufen.
Wir freuten uns mit 17 (5) Konfirmandinnen und Konfirmanden. 3 (2) Paaren wurde in der Trauung Gottes Segen zugesprochen. 10 (14) Gemeindeglieder mussten wir beerdigen. Begrüßen durften wir 3 (3)

neu eingetretene Gemeindeglieder. Leider mussten wir 22 (20) Kirchaustritte zur Kenntnis nehmen. Insgesamt sind wir zum Stichtag 31.12.2014 936 Gemeindeglieder.

Liebe Gemeinde!

Die Gemeinderatswahlen in unseren politischen Gemeinden sind geschlagen. Kontinuität oder Neuerungen kommen dort auf uns zu. Was davon besser ist, diese Frage scheidet die Geister. Wichtig ist jedenfalls, dass wir in Österreich in einem demokratischen Staat leben und wählen gehen dürfen. Dass dies nicht selbstverständlich ist, wissen noch unsere Großeltern, aber auch alle unter uns, die aus politischen Gründen ihre Heimat verlassen mussten und nun unter uns als Emigranten leben. Leider werden wir Österreicher aber immer mehr demokratiemüde, was mich persönlich sehr betrübt. Ich bin froh, dass ich diese Errungenschaft meinen Kindern und auch ihrem „Anhang“ als so wichtig erscheinen lassen kann, dass sie von ihrem Wahlrecht auch Gebrauch, ja sogar gerne Gebrauch machen.

Nun werden sich einige von Ihnen fragen, warum ich Ihnen meine Bedenken in meinem Vorwort zu diesem Pfarrblatt darlege? Das ist ganz einfach erklärt. Ich bin nicht nur stolz auf unsere Demokratie in Österreich. Ich bin auch stolz einer Kirche anzugehören, die ebenso demokratisch aufgebaut ist. Aber keine Angst, liebe Gemeindemitglieder, wir haben nicht schon wieder Gemeindevertreterwahlen, die sind erst 2018 angesetzt. Aber es ist etwas anders ausständig, das Wahlen nach sich ziehen könnte:

Unsere Pfarrstelle ist ab 1. September 2015 vakant. Der Vertrag zwischen unserem Pfarrer Hankemeier, der ja als „Gastpfarrer“ aus der Lippischen Landeskirche in Deutschland kommt, und unserer Evangelischen Kirche A.B. in Österreich läuft mit 31.8.2015 ab. Das bedeutete für

uns als Presbyterium, dass wir unsere Pfarrstelle „öffentlich“ im Amtsblatt der evang. Kirche Österreichs ausschreiben mussten. Anmerken darf ich hier, dass auch weitere 7 Pfarrstellen in Niederösterreich zum gleichen Zeitpunkt frei werden und es nicht ganz eindeutig feststeht, ob alle besetzt werden können. Jedenfalls können sich innerhalb einer von uns festgesetzten Zeit PfarrereInnen bei uns melden, die Interesse am Dienst in unserer Gemeinde haben. Auch für Pfarrer Hankemeier besteht die Möglichkeit, sich für unsere Pfarrstelle zu bewerben.

Im Vorfeld hat sich die Gemeindevertretung eben mit dieser, von mir zu Anfang meines Vorwortes unter „Kontinuität oder Neuerung“ beschriebenen Thematik befasst und den Beschluss gefasst, dass es zum Wohle der Gemeinde wäre, wenn sich auch unser derzeitiger Pfarrer Andreas Hankemeier wieder bewerben würde. Auch Pfarrer Hankemeier hat der Gemeindevertretung erklärt, dass er gerne in Berndorf ist und auch gerne bei uns bleiben würde.

Sollten mehrere Bewerbungen eingehen, werden wir Sie informieren, damit Sie die BewerberInnen kennenlernen und eine Wahl treffen können. Für Fragen und Antworten (soweit es mir möglich ist) stehe ich Ihnen gerne persönlich oder telefonisch (0664-8554335) zur Verfügung

Möge Gottes Geist uns auf den richtigen Weg leiten, das wünscht sich

Ihr Kurator



Ing. Gregor Gerdenits



Kurator Ing. Gregor Gerdenits

Ostern will mich verändern

Der Sieg der Auferstehung lacht über den Tod. Der Tod bleibt zwar unsere Realität. Doch er verliert den Schrecken. Er behält nicht das letzte Wort. Die Osterbotschaft bildet den Kern unseres Glaubens.

Der Weg zu diesem Sieg führt über das Kreuz. Zum Sieg führt der Weg über das Leiden. Das freiwillige Leiden von Jesus. Ohne Schuld wird er, der zum Palmsonntag bejubelt wurde, in Gethsemane verhaftet. Ein Jünger will ihn verteidigen, nimmt sein Schwert und greift einen Soldaten an. Doch er hat Jesus nicht richtig verstanden. Gewalt ist nicht sein Weg. Im Gegensatz. Jesus heilt sogar das verletzte Ohr des Römers.

Jesu Weg zu folgen ist vielversprechend. Doch wie ist unsere Realität? Schaffen wir es, uns bereits in unserem Leben verwandeln zu lassen? Können wir vergeben und Kränkungen stehen lassen, um neu zu beginnen? Ich weiß selber von mir, wie schwer die Umsetzung im eigenen Leben ist. Besonders schwer ist es, wenn man mit den Kränkenden nicht reden kann und damit die Verletzungen nicht ausgesprochen, geschweige denn geklärt werden können.

Als evangelische Christinnen und Christen brauchen wir nicht viel tun, um die Zusage des Heils zu erlangen. Wir müssen nicht in die Kirche gehen. Wir brauchen nicht einzeln all unsere Sünden bekennen.

Zahlreiche Gebote zu beachten oder uns durch bestimmte Taten die Gnade Gottes erwerben ist für uns nicht nötig. Wir erhalten die Liebe Gottes als freies Geschenk.



Foto: B&G Fotostudio

Obwohl wir die Gnade Gottes nicht verdienen müssen, sind wir trotzdem gerufen, diese Liebe in unserem Leben mit Dankbarkeit zu empfangen und umzusetzen. Bei all unserer evangelischen Freiheit werden wir in die Verantwortung gerufen. Deshalb gibt es den Anspruch an mich als Christen und an jede und jeden anderen, dass wir dieses in unserem Leben zeigen. Für uns ist es ein lebenslanges Lernen.

Wenn Jesus nicht auferstanden wäre, hätte der Tod noch das letzte Wort.

Wenn ich Christ bin, wird in meinem Leben Veränderung möglich sein.

Gesegnete Passionswochen und eine frohe Osterzeit wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer

Andreas Hankemeier

Andreas Hankemeier



Pfarrer Hankemeier (Foto: B&G Fotostudio)

Kirchenbeitrag

Wie schon einmal kurz angemerkt, musste sich unsere ehemalige Kirchenbeitragsbeauftragte aus privaten und beruflichen Gründen von uns verabschieden. Ich darf hier als Kurator nochmal den herzlichsten Dank der Pfarrgemeinde für ihre zur vollsten Zufriedenheit durchgeführte Tätigkeit an **Martina Jerabek** aussprechen.

Seit September des vorigen Jahres hat diese wahrlich nicht leichte Aufgabe meine Tochter **Tatjana Gerdenits** übernommen. Kirchenbeitragsvorschreibungen (oder gar Mahnungen) sind tatsächlich keine angenehme Aufgabe, weil man immer wieder auf Unverständnis stößt. Egal, ob man höflich nach einem Nachweis über die natürlich wirklich bittere Arbeitslosigkeit fragt oder nur eine Studienbestätigung erbittet, kommt man als Kirche in Verruf, seinen „Schäfchen“ nicht zu glauben und sie nur sekkieren zu wollen.

Liebe Gemeindemitglieder: Bitte denken Sie nicht, dass wir Sie nur ärgern wollen! Nein, das liegt uns fern. Wir wollen nur halbwegs Gerechtigkeit zwischen den einzelnen Zahlenden herstellen. Es kann die Evangelische Kirche nur durch Ihren Beitrag existieren. Wir finanzieren keine Klöster und „goldene“ Kirchen, doch unsere schlichten Gotteshäuser und natürlich auch unsere Seelsorger und unsere Religionslehrer sind zu finanzieren (neben staatlich bezahlten Stunden werden viele Religionsstunden direkt von der Kirche oder auch die Fahrtkosten getragen). Auch die Fortbildungskurse für alle Ehrenamtlichen (z.B. Lektoren, Diakoniebeauftragte etc.), die eigentlich der Kirche ja „nichts“ kosten, sind zu bezahlen.

Ich darf Sie daher bitten — bevor Sie uns mit Unmut entgegenreten, weil Sie sich ungerecht behandelt fühlen: Rechnen Sie sich einmal nach dem nachstehenden Beispiel aus, was Sie tatsächlich gesetzlich als Kirchenbeitrag zu leisten hätten:

Bei einer monatlichen steuerlichen Bemessungsgrundlage von € 2.000,— (Einkommen abzüglich der Sozialversicherung, 13. und 14. Gehalt werden nicht berücksichtigt) beträgt die jährliche Steuerbemessungsgrundlage € 24.000,—. Davon sind 1,5 % abzüglich € 44,— zuzüglich Gemeindeumlage 15 % somit 363,40 € Kirchenbeitrag zu zahlen. Für jedes Kind gibt es einen Absatzbetrag von € 1.450,—, sodass bei drei Kindern statt € 363,40 € **288,36** zu zahlen wären.

Für nähere Informationen steht Ihnen unsere Kirchenbeitragsbeauftragte Tatjana Gerdenits unter der Telefonnummer 0699/199 77 350 gerne zur Verfügung.

Da Frau Gerdenits nur neben ihrem Studium unsere Kirchenbeitragsangelegenheiten bearbeitet, darf ich Sie bitten, auch auf die Mailbox zu sprechen, sodass Sie zurückgerufen werden können.

Natürlich dürfen Sie auch mich jederzeit kontaktieren.

Ihr Kurator
Ing. Gregor Gerdenits

Niederösterreichischer Kirchentag

In Tulln am Donnerstag, 4. Juni, 9.00-17.00 Uhr (Fronleichnam) in der Garten Tulln

Einmal im Jahr treffen sich Evangelische aus dem ganzen Niederösterreich. Die Garten Tulln bietet heuer dazu einen ganz besonderen Rahmen. Nach einem Familiengottesdienst um 10 Uhr gibt es Stadtführungen, Gartenführungen und ein buntes Bühnenprogramm. Dieses reicht vom Evangelischen Chor Niederösterreich über den „Garten zur Bibel“ und dem „Zusammenwachsen“ des Diakonie-Flüchtlingsdienstes bis zum „Garten wie im Paradies“ des Evangelischen Arbeitskreises für Weltmission. Jugendliche erwartet ein besonderes Programm, das mit einer Übernachtung am Mittwoch beginnt.

Ich nehme mir als Pfarrer für mich die Zeit. Wenn Sie möchten, können Sie sich beteiligen. Termine: 28.11.; 5.12.; 12.12.; 19.12, jeweils 18.00 bis 18.30 Uhr in der Dreieinigkeitskirche.

Tauferinnerungsgottesdienst

Sonntag, 15. März, 9.30 Uhr

Unsere getauften Volksschüler sollen im Mittelpunkt dieser Feier stehen und mit uns das Abendmahl empfangen. Nach 2008, 2010 und 2012 laden Pfarrer Hankemeier und Religionslehrerin Trixi Schlaffer-Doma zum vierten Mal Volksschülerinnen und Volksschüler zum Tauferinnerungsgottesdienst ein. Zugleich wird dieser Sonntag als Tag zum Jahr der Bildung gefeiert und so wird das Thema die Taufe des äthiopischen Kämmerers sein, der verstehen möchte, was in der Bibel steht.

Trisomie-21-Gottesdienst

22. März 2015, 10.30 Uhr

Durch die pränatale Diagnostik und diffusen Ängsten werden immer mehr Kinder mit Verdacht auf Trisomie-21 abgetrieben. Doch diese Kinder sind in den Familien so bereichernd. Deshalb werden wir am 22.3. – einen Tag nach dem Trisomie-21-Tag (21.3.) zum fünften Mal einen besonderen Gottesdienst feiern. Mit diesem Gottesdienst beginnt die Sommerzeit. Da außerdem zu diesem Tag Gäste von anderen Gemeinden zu uns kommen, beginnen wir erst um 10.30 Uhr.



Foto: B&G Fotostudio

Krabbelgottesdienst

Sonntag, 26. April, 11 Uhr

Ab wann können Kinder in der Kirche Gottesdienst feiern? Spätestens ab der Taufe, denn in der evangelischen Kirche kennen wir keine höhere Weihe als diesen Zuspruch Gottes. Und die ganze Gemeinde ist wie die Paten im Besonderen verpflichtet, sich um die getauften Kinder zu kümmern. Deshalb bietet Pfarrer Hankemeier zweimal im Jahr einen Gottesdienst an, in dem auch

die Allerkleinsten (von 0 bis 6 Jahren) zu ihrem Recht kommen.

In der Kinderecke der Kirche wird gesungen, gebetet, erzählt, gespielt, gegessen und am Ende auch gesegnet. Nicht nur den Kindern gefällt dieses, sondern manchmal auch den Großeltern.

Sommer für Jugendliche

18.-25. Juli 2015

Eine Fahrt für 12- bis 15-Jährige bietet die Evangelische Jugend Niederösterreich mit Pfarrer Mag. Michael Simmer an. In Hollenstein/Ybbs gibt es viele Aktivitäten: Wandern, Abseilen, Singen, Andachten feiern, Workshopen, Slacklinen, Baden,

Hängebrücke bauen, Schnitzeljagen, Kreativsein, am Lagerfeuer sitzen und Spielen.

Das ganze kostet 200,- € exklusiv An- und Abreise und man muss bis 30. April 2015 angemeldet sein.

Das Osterereignis

Als aber der Sabbat vorüber war und der erste Tag der Woche anbrach, kamen Maria von Magdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben. Denn der Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat hinzu und wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. Seine Gestalt war wie der Blitz und sein Gewand weiß wie der Schnee. Die Wachen aber erschrakten aus Furcht vor ihm und wurden, als wären sie tot. Aber der Engel sprach zu den Frauen: „Fürchtet euch nicht! Ich weiß, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht. Er ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und seht die Stätte, wo er gelegen hat; und geht eilends hin und sagt seinen Jüngern, dass er auferstanden ist von den Toten. Und siehe, er wird vor euch hingehen nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt.“

Matthäusevangelium 28,1-7

Karfreitags- bestätigungen

Damit Sie von Ihrem Arbeitgeber Karfreitag als freien Tag erhalten und somit der Gottesdienstbesuch vereinfacht wird, können Sie bei Pfarrer Hankemeier oder bei der Kirchenbeitragsbeauftragten eine Karfreitagsbestätigung abholen.

Ökumenischer Stadtkreuzweg

Warum beten wir gemeinsam mit katholischen Christen auf der Straße? Weil wir nicht nur innerhalb unserer guten Kirchen, sondern auch außerhalb in der Öffentlichkeit beten und unseren Glauben bezeugen wollen. In etwa fünf Stationen werden wir am Freitag, dem 27.3. von der Dreieinigkeitskirche über die Marienkirche ziehen und am Ende uns zu einer Agape im Haus Theaterpark treffen. Wir beginnen an der Evang. Kirche um 18 Uhr.

Osterfeuer

Am Samstagabend beginnt mit dem Osterfeuer das Osterfest. Wenn das Wetter mitspielt, wird es im Pfarrgarten ein Feuer geben, zu dem wir natürlich herzlich einladen!

Ostereiersuche

Seit 2010 werden nach dem Familiengottesdienst am Ostersonntag Ostereier im Garten gesucht.

Diesen Spaß für die Kinder wird auch 2015 fortgeführt.



Gartenaktions- und Putztag

An zwei Samstagen, dem 14.3. und dem 11.4. werden fleißige Helfer im Garten und in der Kirche einen Frühjahrsputz veranstalten. Wir beginnen um 9.00 Uhr und werden anschließend uns gemütlich zusammensetzen. Helfer und Helferinnen sind natürlich herzlich willkommen!

Himmelfahrtspicknick in Weissenbach

Bei hoffentlich schönem Frühlingswetter werden wir am 14. Mai um 12 Uhr im Garten von Familie Killmayer einen Abendmahlsgottesdienst und ein Picknick veranstalten.



Foto: epd/M. Uschmann

Zukunft trotz(t) Herkunft!

Ein Gastbeitrag des Sozialexperten Martin Schenk zu Armut und Bildung

In äußerst beengten Verhältnissen und überbelegten Wohnungen ist es für die Kinder schwieriger, Aufgaben zu fokussieren. Aber es muss gehen. Die älteste Tochter von Frau Kellner, Petra, passt auch an vier Nachmittagen auf die kleineren Geschwister auf. Da ist die Mutter bei der Arbeit. Und wenn die Mutter nicht mehr kann, springt sie ein. „Im letzten Winter haben sie uns den Strom abgedreht“, erinnert sich Bettina Kellner. Es war bitter kalt in der Wohnung. „Die Kinder haben geweint.“ Und wochenlang nicht gelernt. „Petra, jetzt 15, fühlt alles akut mit, sieht, dass wir mit den täglichen Aufgaben allein dastehen. Nahe Verwandte in der Nähe gibt es nicht und meine Mutter ist selbst bettlägerig.“ Das Mädchen ist mit der Schule und den Herausforderungen der Pubertät eigentlich überfordert, knickt immer wieder ein, wird krank und von lähmender Müdigkeit befallen. Viele Jugendliche reagieren mit depressiven Verstimmungen auf belastende und überfordernde Situationen. Es ist nicht ein Faktor, der zu schlechten Schulleistungen führt. Es ist auch nicht ein Faktor, der Kinder aus ökonomisch benachteiligten Familien geringe Aufstiegschancen beschert. Es ist die Kombination aus einem Bündel von Kriterien: Eine überbelegte Wohnung fällt zusammen mit einer Halbtagschulordnung. Wenig Einkommen trifft auf ein einkalkuliertes Nachhilfesystem. Keine Unterstützung zu Hause kommt mit eigener Erschöpfung und Unkonzentriertheit zusammen.

Trotz der im europäischen Vergleich geringen Kinderarmut schneidet Österreich in der sozialen Mobilität „nach oben“ nur durchschnittlich ab. Die soziale Herkunft entscheidet überaus stark den weiteren Lebensweg. Bildung ist nicht der einzige, aber einer der effektivsten Faktoren, um diesen Teufelskreis zu durchbrechen. Was den Schwachen gut tut, nützt auch den Starken. Wenn die Bedingungen stimmen. Denn wenn es zu wenig Integrationslehrer für Kinder mit Behinderungen gibt, wenn geschlossene „Ausländerklassen“ zum Deutschlernen errichtet werden, wenn zweisprachige Begleitlehrer an allen Ecken fehlen, wenn leistungshomogene Restklassen entstehen, wenn die Klassen überfüllt sind, wenn die Raumarchitektur flexible Lernformen nicht zulässt – dann wird es nichts mit dem Nutzen für alle. Die Frage, wie Kinder, die schwächer sind, gestärkt werden können, ist ja nicht neu: sozial benachteiligte Kinder, Kinder, die aufgrund ihrer Herkunftsfamilie Probleme haben, Kinder mit Behinderungen oder einfach solche, die die Unterrichtssprache noch nicht gut beherrschen. Die Idee, homogene Gruppen mit den Schwächeren zu bilden und diese im Namen der Integration von den Stärkeren zu trennen, ist auch nicht neu. Es waren immer die Gleichen, die von den Schwächeren „Integration“ gefordert haben, um sie dann – wenn's ernst wurde – in Segregationsmodelle zu stecken. „Wer nicht in das Schema passt, wird in eine Nische geschoben und dort von Spezialisten unterrichtet.

Das ist ein System mit abschiebender Wirkung“, stellt der Leiter der Forschungsabteilung für Schulentwicklung, Werner Specht, fest.

Schule kann viel, aber nicht alles leisten. So hat Finnland Spitzenwerte bei der Unterstützung sozial benachteiligter Kinder, aber trotzdem eine hohe Jugendarbeitslosigkeit. Die beste Schule nützt nichts, wenn die Übergänge zum Arbeitsmarkt mangelhaft

Lernen ist im Protestantismus wichtig

Die derzeit 40 **Privatschulen in evangelischer Trägerschaft** verstehen sich als Ergänzung und Alternative zum öffentlichen Schulsystem. Sie stellen einen nicht unerheblichen und vorbildhaften Beitrag im Bildungswesen und damit im gesellschaftlichen Diskurs in Österreich dar.

Mit ihrem wertorientierten Profil sorgen sie für Pluralität in der österreichischen Bildungslandschaft: 10 Volksschulen, 5 Mittelschulen, 1 Sondererziehungsschule, 5 Gymnasien (Schwerpunkte: Musik und Matura mit Berufsausbildung), 2 Polytechnische Schulen, 1 berufsbildende mittlere Schule (BMS) mit sonderpädagogischem Schwerpunkt, 6 Statutschulen (1.-8. Klasse, reformpädagogische Ausrichtung), 2 Musikschulen und 8 Schulen für Sozialbetreuungsberufe (Altenhilfe, Behindertenarbeit, Gesundheits- und Krankenpflege) ergänzen das Angebot.

Zur Reformation gehört die Überzeugung, dass Glaube und Bildung, Schule und Kirche zusammengehören. Martin Luther ermahnt

Evangelische Schulen

- » ... leiten junge Menschen an, ihre Zukunft selbst zu gestalten, Verantwortung zu übernehmen und ihre Gesellschaft mitzugestalten.
- » ... vermitteln Orientierungswissen, fördern Kritikfähigkeit und Urteilsbildung in ethischen Fragen.
- » ... sehen sich ganzheitlichem Lehren und Lernen verpflichtet. Nach christlichem Verständnis stehen der junge Mensch und seine Person im Mittelpunkt.

sind oder Jobs fehlen. Damit Zukunft nicht von der Herkunft abhängt, braucht es jedenfalls einen Bildungsweg, der nicht sozial selektiert, sondern individuell fördert, es braucht eine gut ausgebaute Frühförderung vor dem Schuleintritt - und es braucht den politischen Willen, um wachsender sozialer Polarisierung entgegenzutreten.

Martin Schenk ist Sozialexperte
der Diakonie Österreich.
Mehr Informationen unter www.diakonie.at



die Verantwortlichen in Stadt und Land, dass sie Schulen errichten sollen. Lehrer und Lehrerinnen sollen auf der Basis des biblischen Menschenbildes die Heranwachsenden zur „Freiheit eines Christenmenschen“ befähigen. Im 16. Jahrhundert werden auch in Österreich zahlreiche evangelische Schulen gegründet, etwa in Loosdorf bei Melk. Die „Loosdorfer Schulordnung“ ist bis heute vorbildlich, vor allem was den wertschätzenden Umgang mit den Kindern und Jugendlichen und das soziale Engagement betrifft. Als nach dem Toleranzpatent Kaiser Josephs II. 1781 evangelische Gemeinden entstehen konnten, wurden überall neben den „Bethäusern“ für die Gottesdienste auch Schulen errichtet.

Evangelische Bildung heute zielt auf die Ermöglichung und Befähigung zur Teilhabe an der Gesellschaft. Somit ist die Teilhabe an der Öffentlichkeit ein wichtiges Ziel evangelischer Bildung. Der öffentlicher Bildungsauftrag in evangelischer Perspektive spiegelt sich im Bemühen wider, Bildungsbenachteiligungen auszugleichen.

Quelle: www.evangel.at

- » ... beziehen die religiöse Dimension auf alle Fächer und prägen das Schulleben durch gemeinsame regelmäßige Rituale, Feste und Feiern.
- » ... sind offen für Angehörige anderer christlicher Kirchen, anderer Religionen und für religiös nicht gebundene Menschen.

Quelle:
www.evangel.at



SchülerInnen und LehrerInnen der ImPulsSchule Steyr

Niederösterreichischer Frauentag

21. März, 9.00-17 Uhr

In diesem Jahr sind wir Gastgeber für den jährlichen Niederösterreichischen Frauentag der Evangelischen Frauenarbeit. Zum Jahr der Bildung ist das Thema „Frauen der Reformation“.

Das Programm im Detail:

- » 9.00 Uhr Empfang mit Kaffee und Kuchen
- » 9.30 Uhr Morgenandacht mit Pfarrer Andreas Hankemeier
- » 10.00 Uhr Referat zum Thema „Frauen der Reformation“ Mag.a Monika Meyer
- » 12.30 Uhr Gemeinsames Mittagessen im Gemeindesaal
- » 14.00 Uhr Begegnung in Gruppen:
Besuch der Berndorfer Stilklassen
ODER
Erzählrunde „Mein Wachsen in der Kirche“, Moderation: Gretel Hofhansl
- » 15.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst
- » 16.30 Uhr Abschied

Tagungsbeitrag: € 5,—, Mittagessen (Buffet): € 10,—

Seniorenkreis

Einen beliebten gemütlichen Nachmittag mit ganz unterschiedlichen Themen und einer Kaffeejause bietet unser Seniorenkreis!

Unsere nächsten Treffen sind:

- » 18.3. Vortrag von Günter Elmer: Vom Grand Canyon bis San Francisco
- » 15.4. Fachinspektorin Saile-Leeb, Die Reformation und die Schulen
- » 6.5. Pfarrer Hankemeier mit einem Reisebericht von Israel
- » 3.6. Eva Schanznig mit den Fidolinos

Jeweils am Mittwoch von 15 bis 17 Uhr

Bibelrunde

Im Februar haben wir begonnen, uns mit dem dem Christentum zu beschäftigen. Heute ist es für uns selbstverständlich, dass Jesus als Jude lebte und Israel das erwählte Volk Gottes ist. Deshalb formuliert die Präambel unserer Kirchenverfassung: „Beide Kirchen bekennen die bleibende Erwählung Israels als Volk Gottes und wissen sich durch ihren Herrn Jesus Christus hineingenommen in die Heilsgeschichte Gottes.“ Wir werden in der Bibelrunde jüdische Traditionen kennen lernen.

- » 4.3. Der Sabbath
- » 18.3. Der Tempel und die Synagoge
- » 15.4. Die Gebote und Speisevorschriften
- » 6.5. Die Feste
- » 20. 5. Beschneidung und Bar Mitzwah
- » 3.6. Die Geschichte Israels
- » 17.6. Der heutige Staat Israel

Hauskreis

Es tut gut, sich im privaten Rahmen zu treffen und über die Bibel und vieles mehr miteinander zu sprechen. Deshalb verabreden wir uns einmal im Monat zum Hauskreis. Bei Interesse bitte bei Pfarrer Hankemeier melden.

Jubelkonfirmation

Am 21. Juni laden wir die 11 Konfirmandinnen und Konfirmanden von 1965 (zwei sind leider bereits verstorben) sowie die vier Konfirmandinnen von 1990 zu ihrem Jubiläum ein. Sollten Sie in einer anderen Pfarrgemeinde 1965 oder 1990 Konfirmation gefeiert haben, sind Sie natürlich auch herzlich eingeladen. Sie müssen sich dann im Pfarramt melden, weil wir Ihre Daten nicht haben.



Dreieinigkeitskirche
Berndorf



Landespflegeheim
Berndorf



Spitalskirche
Enzesfeld

Freitag, 6. März	19.00 h Ökumenischer Weltgebetstag der Frauen im evangelischen Gemeindesaal		
Sonntag, 8. März			10.00 h mit Abendmahl Lektor Gerdenits
Sonntag, 15. März	9.30 h Taferinnerung mit Abendmahl und Kirchenkaffee Pfr. Hankemeier		
Mittwoch, 18. März		10.30 h Gottesdienst Pfr. Hankemeier	
Samstag, 21. März	ab 9.00 h Evang. Frauentag Niederösterreich im evangelischen Gemeindesaal		
Sonntag, 22. März	10.30 h Trisomie-21-Gottesdienst mit Kirchenkaffee Pfr. Hankemeier		
Freitag, 27. März	18.00 h Ökumenischer Stadtkreuzweg. Beginn an der Dreieinigkeitskirche		
Sonntag, 29. März, Palmsonntag	9.30 h Gottesdienst Pfr. Hankemeier		
Freitag, 3. April Karfreitag	17.00 h mit Abendmahl, Pfr. Hankemeier und Lektor Spörg		19.00 h mit Abendmahl, Pfr. Hankemeier und Lektor Gerdenits
Sonntag, 5. April, Ostersonntag	9.30 h Familiengottesdienst mit Abendmahl und Ostereiersuche Pfr. Hankemeier		
Sonntag, 12. April	9.30 h Gottesdienst mit Taufe Pfr. Hankemeier		
Mittwoch, 15. April		10.30 h Gottesdienst Pfr. Hankemeier	
Sonntag, 19. April	9.30 h Gottesdienst mit Kirchenkaffee Pfr. Hankemeier		
Sonntag, 26. April	9.30 h Gottesdienst Pfr. Hankemeier 11.00 h Krabbelgottesdienst		
Sonntag, 3. Mai	9.30 h mit Abendmahl Pfr. Hankemeier		
Sonntag, 10. Mai			10.00 h mit Abendmahl Pfr. Hankemeier
Donnerstag, 14. Mai, Himmelfahrt	12.00 h Gottesdienst mit Abendmahl und Picknick in Weißenbach bei Familie Killmayer, Further Straße 14 Pfr. Hankemeier		
Sonntag, 17. Mai	9.30 h Gottesdienst Pfr. Hankemeier		
Mittwoch, 20. Mai		10.30 h Gottesdienst Lektor Gerdenits	
Freitag, 22. Mai	ab 8.00 h Evangelischer Schülertag in Kirche, Gemeindesaal und Pfarrgarten		
Sonntag, 27. Mai, Pfingsten	9.30 h mit Abendmahl mit Kirchenkaffee, evtl. im Pfarrgarten Pfr. Hankemeier		
Sonntag, 31. Mai, Trinitatis	9.30 h mit Abendmahl Pfr. Hankemeier		

Änderungen vorbehalten!

Osteraufruf 2015 - Frauen fördern ist unser täglich Brot!

In den Ländern des Südens haben Frauen häufig wenig bis gar keinen Zugang zu Bildung und Landbesitz. In der Arbeitswelt werden sie benachteiligt und sind oft Ausbeutung, Unterdrückung und Nötigung ausgesetzt. Brot für die Welt setzt sich für Frauen und deren Rechte ein. Zum Beispiel mit dem Projekt MIRIAM in Nicaragua, das Frauen durch Rechtsberatung und psychologische Betreuung stärkt.
Auch Ihr Beitrag zählt!

Brot für die Welt

IBAN: AT67 2011 1287 1196 6366

BIC: GIBAATWWXXX

Kennwort: Frauen fördern / MIRIAM

www.brot-fuer-die-welt.at



Foto: Christof Kraakhard / Brot für die Welt, Projekt: PVV



Ihre Spende
ist steuerlich absetzbar
(Reg.Nr. SO 1223)



Mitglied der
actalliance

Brot
für die Welt

Anzeige

Kontakt

EVANGELISCHE PFARRGEMEINDE A.U.H.B.
BERNDORF

POTTENSTEINER STRASSE 20, 2560 BERNDORF

Tel.: 02672 82478

www.berndorf-evangelisch.at

e-Mail: evang.berndorf@utanet.at



QR-Code mit dem
Smartphone scannen
und Website besuchen.

Kontakt:

Pfarrer Mag. Andreas Hankemeier, 0699 18877 392

Kurator Ing. Gregor Gerdenits, 0664 855 43 35

Kirchenbeitrag Tatjana Gerdenits

Mobil: 0699 188 77 350

Sprechstunde: Dienstag!, 19.00 – 20.00 Uhr

(Bitte auch auf Band sprechen, Sie werden verlässlich zurück
gerufen)

Kirchenbeitragskonto AT36 2024 5005 0005 6544

Gemeindekonto AT52 2024 5005 0005 6353

Spendenkonto AT78 2024 5000 0033 8657

Sparkasse Pottenstein BIC SPPOAT21XXX

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion

Evangelische Pfarrgemeinde A.u.H.B. Berndorf

Pottensteiner Straße 20, 2560 Berndorf

Für den Inhalt verantwortlich

Pfarrer Mag. Andreas Hankemeier

Unterstützung Grafik/Layout

www.xantha.at

Druck

druck
at
einfach | online | drucken

druck.at

Druck- u. Handels-GesmbH

ARED-Straße 7, 2544 Leobersdorf

Offenlegung der Blattlinie

Verbreitung von christlichen Nachrichten und Themen aus der
und für die Evangelische Pfarrgemeinde A.u.H.B. Berndorf

März 2015

Was zählt, sind die Menschen.

SPARKASSE 

Pottenstein N.Ö. **3 x im Triestingtal**

POTTENSTEIN-BERNDORF-HIRTENBERG

Anzeige

Nehmt
einander an,
wie Christus euch
angenommen hat zu
Gottes Lob.

Jahreslosung 2015
Röm 15,7

Zulassungsnummer: GZ 02Z032070 M

Verlagspostamt: 2560 Berndorf Nö

DVR 0418056/460

Postentgelt

bar entrichtet

Retouren an Postfach 555, 1008 Wien